

Schwanthaler Trompetenconsort

Gegründet wurde das Schwanthaler Trompetenconsort im Jahr 2000 an der Anton Bruckner Privatuniversität. Ein besonderes Anliegen des Ensembles ist, die festliche Klangpracht der Trompetenmusik an den Fürstenhöfen zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert neu zu beleben. Wie in den damaligen Hofkapellen üblich, spielt das Schwanthaler Trompetenconsort mit bis zu acht Trompeten und zwei Pauken, bei konzertanter Literatur kommt Posaune und Orgel als Basso continuo hinzu. Die erste CD-Produktion "L'arte della trombetta" (2015) präsentiert österreichische Raritäten und Wiederentdeckungen von Barock bis Klassik, für welche der Klangkörper je nach Literatur mit zwei Chalumeaux bzw. zwei Klarinetten erweitert wird.

2011 gewinnt das Schwanthaler Trompetenconsort den internationalen H.I.F. Biber-Wettbewerb mit der Höchstpunktezahl. Von da an folgt eine regelmäßige Konzerttätigkeit, wobei als besondere Höhepunkte Einladungen zum WDR ins große Funkhaus nach Köln und zu den "Tagen der alten Musik" nach Regensburg genannt werden dürfen.

Die Instrumente

Mit Bedacht auf eine historisch reflektierte Aufführungspraxis spielt das Schwanthaler Trompetenconsort auf originalen Instrumenten bzw. nach diesen angefertigte Kopien, angestrebt wird ein Originalklang im Sinne der damaligen Komponisten.

Trompeten nach Leonhard Ehe (Nürnberg) aus dem 17. Jhdt, von Rainer Egger, Basel

Diskant-Chalumeau nach Johann Christoph Denner (Nürnberg ca. 1700), von Rudolf Tutz, Innsbruck 2003

Klarinette in C nach Georg Walch (Berchtesgaden ca. 1760), von Rudolf Tutz, Innsbruck 2004

Originale Barockpauken aus dem 18. Jhdt

www.trumpetconsort.at